

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

selbe den Klöstern seines Sprengels vor, um so Pflanzschulen zu gründen, aus welchen ein glaubenseifriger, sittenreiner und seinem heiligen Berufe entsprechender Klerus hervorgehen sollte. Durch diesen Erzbischof ward auch Reichersberg seiner früheren gottgeweihten Bestimmung wieder zurückgegeben, indem er es zwischen 1107 und 1110 den Händen der Laien entriß und demselben Verbinus, einen solchen aus Sachsen berufenen Chorberrn vorsetzte, welcher die Reihenfolge der hiesigen Pröpste eröffnet.<sup>1)</sup> Unter der vortrefflichen Leitung dieses ausgezeichneten Mannes, während welcher die hieher gehörende Kapelle zu St. Martin am 4. März 1116 durch den Bischof Ulrich von Passau eingeweiht worden<sup>2)</sup>, fing Reichersberg bald an sich zu heben; ja das religiöse Leben kam dergestalt in Flor, daß sich der Ruf hievon auch über die stillen Klostermauern hinausverbreitete und von allen Seiten selbst edle und angesehene Männer herbeiströmten und um Aufnahme anhielten und in kurzer Zeit eine zahlreiche Gemeinde auserlesener Kleriker sich hier sammelte. Doch dauerte es nicht lange, als ein neues Schisma diesem Zustande ein Ende machte. Erzbischof Konrad von Salzburg hatte sich nämlich dadurch, daß er 1111 den 12. Februar zu Rom den verwerflichen Absichten des Kaisers in Betreff der Annahme kirchlicher Gerechtsame selbst mit Gefahr seines eigenen Lebens sich widersetzt hatte und mit aller Entschiedenheit die Rechte der Kirche zu wahren bemüht war, dessen ganzen Haß zugezogen. Um der Rache und den Nachstellungen desselben zu entgehen, hielt sich Konrad durch einige Jahre in Italien bei der Markgräfin Mathilde auf, die ihm Schutz gewährte; als er jedoch nach dem Tode derselben nach Salzburg zurückkehren genöthigt war, fand er daselbst Alles noch in solcher Gährung und Aufregung gegen sich begriffen, daß er nur durch schleunige Flucht nach Admont, wo er anfangs fast durch ein halbes Jahr in einer Waldhöhle, dann durch 16 Wochen in einem Keller sich verborgen hielt, den Nachstellungen seiner Feinde entgehen konnte.

<sup>1)</sup> Salzburg S. 85 und Chron. p. 157.

<sup>2)</sup> Chron. p. 161.